



Erscheint wöchentlich. — Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. —
 Inserate die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf.,
 bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 % 4—8 Mal 20 % 9—26 Mal 33 1/2 %
 27—52 Mal 50 % Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 20 Pf.

LEIPZIG,
 den 28. December 1878.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
 Verlag u. Expedition: Herm. Schiag, Leipzig.
 Verantwortlicher Redakteur: Jos. Jacobovitz.

Abonnements-Einladung.

Beim Ablauf des III. Jahrganges unseres Fach-Journals erlauben wir uns alle bisherigen Abonnenten, Freunde und Gönner zum Abonnement auf den neuen (IV.) Jahrgang hierdurch ganz ergebenst einzuladen.

Die geehrten Herren, welche bei einer Buchhandlung oder bei der Post abonniert haben, bitten wir das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, damit in der regelmässigen Versendung keine Störung eintritt. Den Herren Abonnenten, welche direct von uns beziehen, werden wir auch im Neuen Jahre das Journal weiter zusenden, wenn nicht vorher Abbestellung erfolgt. Den vielen im letzten Quartale hinzugekommenen Abonnenten zur gef. Nachricht, dass noch immer ein Theil der Jahrgänge 1876 und 1877 vorrätig ist und beide zusammen für nur 8 Mark nachgeliefert werden.

Ein Blick in den eben beendeten Band wird wol zur Genüge beweisen, dass wir stets bestrebt waren, durch die Mannigfaltigkeit des Gebotenen auf dem Felde der Uhrmacherkunst allen an uns gestellten gerechten Anforderungen und Wünschen nach Kräften nachzukommen, und gereicht es uns zum besonderen Vergnügen konstatiren zu können, dass wir in unserem Streben und Wirken, besonders in letzterer Zeit, von vielen Seiten Unterstützung bekommen und von anderer Seite mit Zeichen der Sympathie beehrt worden sind.

Alles dies erfüllt uns mit froher Zuversicht und gehen wir mit frischem Muthe dem neuen Jahre entgegen. Wir werden auf der eingeschlagenen Bahn rüstig vorwärts schreiten und bestrebt sein alle neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete pünktlich und in ausführlicher Weise zur Kenntniss unserer geehrten Leser zu bringen.

Schliesslich noch für das uns in so überreichem Maasse entgegenbrachte Wohlwollen unsern Dank hiermit abstattend, empfehlen wir auch den neuen Jahrgang Ihrer gütigen Beachtung und zeichnen in dieser Erwartung

Leipzig, Ende December 1878.

Hochachtungsvoll

Die Expedition des Allgem. Journals der Uhrmacherkunst.

Eine Reise nach Glashütte zum Besuche der Uhrmacherschule.

(Fortsetzung.)

Nachdem wir in letzter Nummer die Einrichtungen des Arbeitssaales in Augenschein genommen, wollen wir heute auch den einzelnen Arbeiten unsere Aufmerksamkeit schenken. Dieselben bieten in ihrer Mannigfaltigkeit ausserordentlich viel des Interessanten.

Wenige Schüler sind von vornherein bis zu dem gleichen Grade der Ausbildung vorgeschritten und sind seit der Eröffnung so viele neue Schüler zu verschiedenen Zeiten*) hinzutreten, dass wir noch Gelegenheit finden, die einzelnen

*) Laut dem vierteljährigen Ausweiss des Herrn Direktor Lindemann besuchen gegenwärtig bereits 19 Schüler die Anstalt und sind noch weitere Anmeldungen in Aussicht.

Entwicklungs-Stadien mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Hier finden wir Einzelne noch mit der Vervollkommnung ihres eigenen Werkzeuges beschäftigt, eine Thätigkeit, welche jedem Uhrmacher sehr gut zu Statten kommt, da er hierdurch erst den Werth der Werkzeuge schätzen lernt. Denn bei den gekauften heisst es häufig: „Ach, das kann ich mir für ein paar Pfennige ersetzen!“ Dies ist jedoch falsch, denn die Macht der Gewohnheit erleichtert ausserordentlich die Arbeit.

Es wäre beispielsweise für das Auge ausserordentlich schädlich, wenn wir in kurzen Zeitabschnitten verschieden starke Loupen gebrauchen würden. Ja, die Macht der Gewohnheit geht mitunter so weit, dass ein Uhrmacher, der Jahre lang mit einer Pincette gearbeitet, einen feinen Gegenstand nur mit dieser sicher fassen kann.

Von dieser Erfahrung ausgehend, ist es auch die erste praktische Arbeit, welche den eintretenden Schülern zugetheilt wird, zwei Pincetten für den eigenen Gebrauch anzufertigen.

Nr. 1 erscheint in einer bedeutenden Auflage und werden die mehrgedruckten Exemplare als Probenummer versandt. Sollte nun einer der Herren Abonnenten ausser der ordnungsmässigen auch noch eine solche als Probe-Nummer empfangen, so bitten wir höf. um Uebergabe derselben an einen Ihrer Herren Kollegen.